



Prälatur
HEILBRONN

In einer eiskalten Zukunft

BACKNANG – 2033, in Backnang regiert die fiktive, rechtsradikale Partei „Möglichkeit für Deutschland“. Was dieses fiktive Szenario für die Stadt und ihre Bewohner bedeutet, zeigt die Theaterwerkstatt der Matthäuskirche auf einem Spaziergang. Brigitte Jähnigen ist mitgelaufen.

Die Theaterwerkstatt der Matthäuskirche zieht das Publikum hinaus in die Stadt.

Foto: Bertram Huber

In Backnang schreibt man das Jahr 2033. Eine ultrarechte Partei hat den Gemeinderat erobert. Was Jahre zuvor befürchtet wurde, tritt ein: Die Gesellschaft im 1067 erstmals erwähnten „Baccananc“ wird im Sinne der Ultrarechten umgebaut.

Die Realität: Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines fiktional-theatralen Stadtspaziergangs, der von der Murr durch die Altstadt hinauf Richtung Bahnhof führt, erleben kürzlich, welche Konsequenzen heutiges Denken und Entscheiden

haben könnte. Das Stück ist Ergebnis einer gründlichen Literatur- und Presserecherche der Theaterwerkstatt der evangelischen Matthäuskirche. Was die Spazierenden an insgesamt elf Stationen erlebten, machte sprachlos. Genau so heißt auch das Theaterstück: „Sprachlos – Durch Backnang 2033“.

Die Stadtführerinnen heißen Nicole Huber und Natasha Hufen, an diesem Abend nennen sie sich Ebba von Wunnenstein und Eva-Maria Weber. Sie brauchen keine Kostüme und Masken, sie arbeiten mit Worten, mit Mimik und Gestik. Die Begrüßung durch die Theaterfrauen erwischt die Teilnehmenden eiskalt: „Wir freuen uns ja so, dass die Partei ‚Möglichkeit für Deutschland‘ mit einer großen Mehrheit gewählt wurde und seit einigen Jahren regiert. Sie wurde gewählt, weil sie einfache Lösungen für komplexe Probleme bietet mit einem klaren, kompakten Profil und Programm.“ Der Wahltag wird zum „Erlösungs-

tag“, das neue „Ermöglichungsgesetz“ habe die Demokratie von ihren Fesseln befreit, sagen die beiden. Ergebnis sei ein schlanker Staat mit vier Kernbereichen: Finanzverwaltung, Sicherheit, auswärtige Beziehungen und Justiz. Mit den Er-

möglichungsgesetzen sei die politische Landschaft grundlegend umgekrempelt worden.

Die Demokratie sei

aus den „Fesseln des Rechtsstaates“ befreit worden. Neue Minister, Staatssekretäre, Beamte, Mitarbeiter. Ein neuer Verfassungsschutzpräsident. Das Verfassungsgericht sei verbessert, reformiert, optimiert worden. „Unsere neue Verfassung ist jetzt eine Verfassung für uns Deutsche.“ Die alten Strukturen und Eliten seien „entschlossen beiseiteräumt worden“. Die Zuhörenden schlucken – allzu ungeheuerlich sind die Wortbilder, die aber gar nicht so unbekannt erscheinen.

Und so zieht die Karawane weiter. Auch zur ehemaligen Stadtbücherei,

**Ungeheuerlich,
aber nicht
unbekannt**



Konzertlesung

HEILBRONN – „Jesus ist nicht schwarz-weiß!“ nennen Judy Bailey, Sarah Vecera und Patrick Depuhl ihre Konzertlesung, mit der sie am 14. März um 19.30 Uhr in der Nikolaikirche in der Sülmerstraße 72 auftreten. Wir hatten im Gemeindeblatt auf die Veranstaltung hingewiesen und geschrieben, der Eintritt sei frei. Das ist falsch. Vielmehr kosten die Eintrittskarten 15 Euro, ermäßigte Tickets gibt es für 10 Euro. Die Karten sind an der Abendkasse oder unter www.eeb-heilbronn.de erhältlich.

Kurse für künftige Inklusionsbegleiter

KERNEN (Dekanat Schorndorf) – Wer das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung unterstützen möchte, kann als Inklusionsbegleiter aktiv werden. Das nötige Rüstzeug für diese Aufgabe vermittelt der neue „Zamma“-Kurs der Diakonie Stetten. Er findet vom 28. März bis Ende Juni an der Volkshochschule Unteres Remstal in Weinstadt-Beutelsbach statt.

Die Kurse werden von der Stiftung Aktion Mensch gefördert, die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung und Beratung bei Lisa Batur (Bild)

unter Telefon 07151-9402164 oder per E-Mail an lisa.batur@diakoniestetten.de, www.zamma-die-inklusionsbegleiter.de

Foto: Pressebild





Identifikation mit dem deutschen Vaterland anregen.“ Und dann geht es um „die Presse“ und damit mitten hinein in den Alltag der Menschen. Früher, powern die beiden Stadtführerinnen, war „die Presse“ Teil der sogenannten Lügenpresse, der „Systemmedien“. Zur ihrer Gründung im Jahre 1832 habe das örtliche Blatt Intelligenzblatt geheießen. Desinformation und Halbwahrheiten seien abgeschafft und durch emotionale Inhalte ersetzt worden. Die seien der Hit. Außerdem gebe es den kostenfreien „Grundfunk“.

Am Denkmal für Sophie Scholl wird über die Studentin und Widerstandskämpferin informiert. Ihr Leitspruch, einen harten Geist und ein weiches Herz zu haben, wird umgedeutet in einen harten Geist und ein stählernes Herz. „In Sophies Studienjahren an der Universität wurde sie zur großen Kritikerin des damaligen Systems. Durch Flugblätter verwirrte sie mit ihren Ansichten die Studierenden, ihr ständiges Nörgeln an der Regierung und am Vaterland bezahlte sie mit dem Leben“, sagen die beiden fiktiven Stadtführerinnen und stellen voller Kälte fest: „In Backnang 2033 ist und bleibt dieser Ort ein Mahnmal, was mit zu viel Unzufriedenheit passieren kann.“

„Sprachlos durch Backnang“ kommt zur richtigen Zeit. □

Nicole Huber (rechts) und Natasha Hufen bei ihrem Stadtspaziergang auf dem Marktplatz in Backnang.

Foto: Brigitte Jähnigen

Info

Am 15. März um 15 Uhr findet ein weiterer **Spaziergang** durch Backnang im Jahr 2033 statt. Anmeldung per E-Mail an theaterwerkstatt@matthaeuskirche.de

die im fiktiven Backnang des Jahres 2033 ein Remigrationscenter ist. Denn „der Volkstod durch Überfremdung“ müsse bekämpft werden. Raus also „mit allen, die nicht hierhergehören. Asylbewerber, Ausländer mit Bleiberecht und nicht assimilierte Staatsbürger“.

Es ist die Sprache des Faschismus, die sich hier Bahn bricht. Victor Klemperer (1881–1960) schrieb 1946 „LTI – Lingua Imperii – Sprache des Dritten Reiches.“ Wie kein anderer hat er die Sprache der Nationalsozialisten analysiert und enttarnt.

Mit Worten wird bis heute Politik gemacht. Es lohnt sich, hinzuhören. Und es ist ein Verdienst der Backnanger Theaterschaffenden, dass sie

daran erinnern. So sei das Theaterstück vor allem auch Schülerinnen und Schülern empfohlen.

„Der Impuls zu unserem Stück war die Recherche und der Bericht von Correctiv über das Geheimgeschehen in Potsdam 2024“, sagen Nicole Huber und Natasha Hufen. Als Antwort auf Fragen wie: „Was kann, was muss getan werden?“ entstand das Theaterstück.

Und weiter geht es durch das abendliche Backnang. Es geht um Kultur im Allgemeinen und im Speziellen, zum Beispiel um die Einflussnahme der Politik auf die Kultur. „Projekte“, so die beiden Stadterklärerinnen in neudeutscher Zuspitzung, „können nur gefördert werden, wenn sie zur

Familienfreizeit über Gesichter und Geschichten

LÖWENSTEIN (Dekanat Weinsberg-Neuenstadt) – Gesichter können Geschichten erzählen, ganz ohne Worte. Was ein Gesicht aussagt, warum Menschen Masken tragen und wie Gottes Angesicht ausschauen könnte, darum geht es bei der diesjährigen Familienfreizeit der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein. Sie findet vom 3. bis 10. August statt.

Kinder und Erwachsene können spielen und kreativ sein, gemeinsam in den Tag starten und ihn beschließen, draußen unterwegs sein und

vielen gemeinsam erleben. Die theologische Leiterin der Tagungsstätte, Eva-Maria Bachteler, sowie die Pädagogin Ulrike Meiers leiten die Familienfreizeit mit einem Team.

Teilnahme, Übernachtung und Verpflegung kosten 541,80 Euro im Doppelzimmer und 660,80 Euro im Einzelzimmer. Kinder bis drei Jahre können kostenfrei mitmachen, für Kinder zwischen vier und elf Jahren werden 210,50 Euro berechnet, für Jugendliche bis 17 Jahre 310,80 Euro. Interessierte Familien, die die Summe nicht aufbrin-

gen können, mögen sich bei Eva-Maria Bachteler melden.

■ Mehr unter www.e-tl.de

Ganz schön frech ...

Foto: unsplash/
Austin Pacheco

